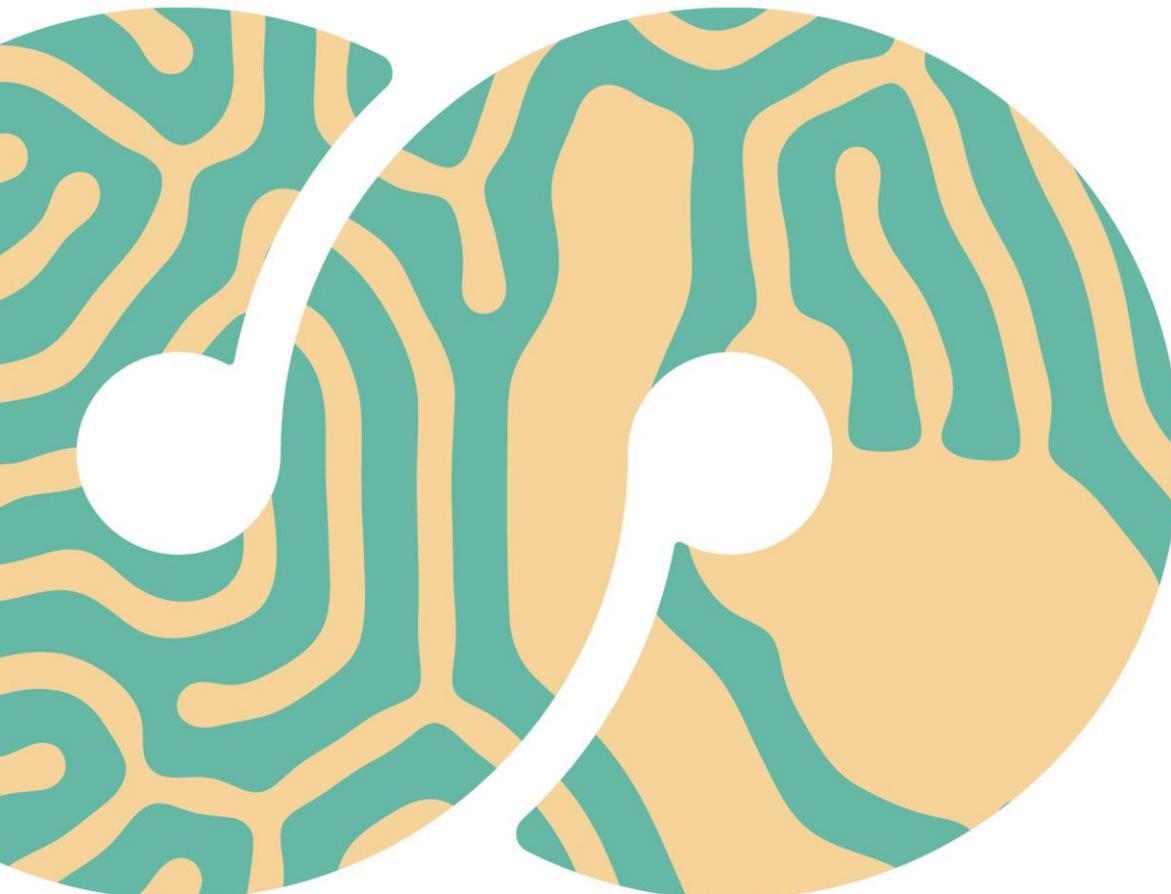


Bertha von Suttner
Privatuniversität St. Pölten

Modulbeschreibung

Masterstudiengang
Psychotherapie

Stand: akkreditiert, gültig ab SS 2021
Beschluss: Senat 28.06.2021



BERTHA VON SUTTNER
PRIVATUNIVERSITÄT
St. Pölten GmbH

Campus-Platz 1
3100 St. Pölten
Austria

T: +43 2742 313 228-800
office@suttneruni.at
www.suttneruni.at

1 Curriculum MA Psychotherapie

1.1 Curriculum Matrix

1. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	ECTS
1PA1	Forschungswerkstatt 1	ILV	2	1	2	30	5
1PA2	Grundlagen- und Konzeptforschung	ILV	2	1	2	30	5
1PA3	Gesundheit aus der Perspektive der angewandten Sozialforschung	ILV	2	1	2	30	5
1PB1	Fachspezifikum		6,25		6,25		12,5
1PB2	Schriftliche Reflexion		0		0		2,5
Summenzeile			12,25		12,25	90	30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			183,75				

2. Semester

LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	ECTS
2PA4	Forschungswerkstatt 2	ILV	2	1	2	30	5
2PA5	Versorgungsforschung	ILV	2	1	2	30	5
2PA6	Ausbildungsforschung	ILV	2	1	2	30	5
2PB3	Fachspezifikum		6,25		6,25		12,5
2PB4	Schriftliche Reflexion		0		0		2,5
Summenzeile			12,25		12,25	90	30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			183,75				

3. Semester

LV-Nr	Modul-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	ECTS
3PA7	Forschungswerkstatt 3	ILV	2	1	2	30	2
3PA8	Statistik	ILV	2	1	2	30	5
3PA9	Wirksamkeitsforschung	ILV	2	1	2	30	5
3PA11	Masterthese	ILV	0		0		3
3PB5	Fachspezifikum		6,25		6,25		12,5
3PB6	Schriftliche Reflexion		0		0		2,5
Summenzeile			12,25		12,25	90	30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			183,75				

4. Semester

LV-Nr	Modul-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	ECTS
4PA10	Forschungswerkstatt 4	ILV	2	1	2	30	2
4PA12	Masterthese	ILV	0		0		12
4PA12	Masterprüfung		0		0		1
4PB7	Fachspezifikum		6,25		6,25		12,5
4PB8	Schriftliche Reflexion		0		0		2,5
Summenzeile			8,25		8,25	30	30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			123,75				

2 Modulbeschreibung MA Psychotherapie

2.1 Modulbeschreibungen Forschungs- und Wissenschaftsmethodik

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1PA1	Forschungswerkstatt 1	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	Das multiparadigmatische und interdisziplinäre Feld der Psychotherapieforschung wird diskutiert und ordnend betrachtet. Ein besonderer Fokus liegt auf neueren Entwicklungen, aktuellen Forschungsbemühungen vor dem Hintergrund etablierter Forschungstraditionen sowie auf den Forschungsschwerpunkten der Bertha von Suttner Privatuniversität. Methodische Kompetenzen werden aufgefrischt, erweitert und gegenüber für die Psychotherapieforschung relevanten Fragen in Anschlag gebracht. Dabei werden die Potentiale und Limitationen einzelner Verfahren für ausgewählte Praxiskontexte ausgelotet.	
Lernergebnisse	Die AbsolventInnen können aus einem multiparadigmatischen und interdisziplinären Angebot an empirischen und theoretischen Forschungszugängen relevante methodische Ansätze für ein selbstgewähltes Forschungsthema auswählen, ihre Wahl begründen und auf dieser Basis erste Schritte zur Planung eines eigenen Vorhabens setzen.	
Lage im Curriculum	1. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 3 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Literaturempfehlungen werden in Absprache von Studierenden und Lehrtätigen gemeinsam je nach Bedarf erarbeitet und an die konkrete Situation angepasst.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1PA2	Grundlagen- und Konzeptforschung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	Im Modul werden verschiedene Fragestellungen, methodische Ansätze und Qualitätskriterien psychotherapeutischer Grundlagen- bzw. Konzeptforschung erarbeitet und anhand ausgewählter Studien illustriert. Nach einer orientierenden Einführung werden Studierende dazu angehalten, einschlägige Untersuchungen zu recherchieren und deren methodische Anlage, Ergebnisse und Rezeption im Rahmen der Plenumsitzungen darzustellen, mit anderen Studien zu verknüpfen und unter methodischem Gesichtspunkt kritisch zu diskutieren bzw. Schlussfolgerungen und weiterführende Gedanken in Hinblick auf die eigene psychotherapeutische Tätigkeit bzw. auf eigene potentielle Forschung zu entwickeln.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absolventinnen sind in der Lage, zentrale Charakteristika, methodische Ansätze und Gütekriterien von psychotherapeutischer Grundlagen- bzw. Konzeptforschung zu benennen und darzustellen. ▪ Unter Bezugnahme auf einschlägige Publikationen können sie die Bedeutung von Grundlagen- und Konzeptforschung für die Psychotherapiewissenschaft, ausgewählte psychosoziale Handlungsfelder und insbesondere die eigene psychotherapeutische Tätigkeit beurteilen. ▪ Sie können dichotomisierende Abgrenzungsversuche zwischen Konzeptforschung und empirischer Forschung kritisch diskutieren und den wechselseitigen Verweisungszusammenhang von empirischer und konzeptueller Forschung anhand konkreter Beispiele argumentieren. ▪ Im Hinblick auf die Konzeption eigener Forschung können sie eine für den Bereich der Grundlagen- bzw. Konzeptforschung relevante Fragestellung formulieren und Gedanken zu deren Bearbeitung entwickeln und präsentieren. 	
Lage im Curriculum	1. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 4/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dreher, U. (1998). Empirie ohne Konzept? Einführung in die psychoanalytische Konzeptforschung. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse ▪ Gerrig, R. J., Zimbardo, P. G., Graf, R. (2008). Psychologie. München: Pearson Studium ▪ Gelo, O. C. G., Pritz, A., Rieken, B. (2014). Psychotherapy Research: Foundations, Process, and Outcome. Vienna: Springer ▪ Goodwin, C. J., Goodwin, K. A. (2016). Research In Psychology. Methods and Design. Hoboken, Wiley. ▪ Leuzinger-Bohleber, M. (2015). Psychoanalytische Konzeptforschung. In M. Leuzinger-Bohleber, C. Benecke, St. Hau (Hrsg.). Psychoanalytische Forschung. Methoden und Kontroversen in Zeiten wissenschaftlicher Pluralität (S. 42-44). Stuttgart: Kohlhammer ▪ Myers, D. G., Hoppe-Graff, S., Wahl, S., Reiss, M., & Keller, B. (2008). Psychologie. Berlin: Springer ▪ Vossler, A., Moller, N. (2014). The Counselling and Psychotherapy Research Handbook. London: Sage Publications 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1PA3	Gesundheit aus der Perspektive der angewandten Sozialforschung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Es werden Konzepte der Gesundheitsforschung und die Bedeutungen der gesellschaftlichen Gesundheitskommunikation mit den Studierenden analysiert und bewusstgemacht. Es werden die historischen Entwicklungsprozesse des Gesundheitssystems erarbeitet wie z.B.: die Entstehung der Psychiatrie. Dazu gehört die Einführung in ein Verständnis der Entstehung sozialer Institutionen sowie die Ausbildung spezifischer Machtstrukturen des Gesundheitssystems im Sinne von Foucault. Es werden aktuelle Entwicklungsprozesse des Gesundheitswesens für die Erfahrung von Erkrankungs- und Gesundungsprozesse nähergebracht. Grundbegriffe vertikaler und horizontaler Ungleichheit werden durch die Studierenden erarbeitet, um Konzepte von Schicht, Milieu, Lebenslage in Bezug auf Gesundheit zu entwickeln. Es werden soziale Differenzierung von Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen mit den Studierenden erarbeitet und von Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsverhalten und Gesundheitshandeln unterschieden. Das Modell der Salutogenese wird gemeinsam erarbeitet.</p>	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die AbsolventInnen erwerben Grundkenntnisse zu Gesellschaft, Krankheit und Gesundheit und zur Soziologie des kranken Menschen als wesentlichen Themen der Soziologie der Medizin, Psychotherapie und Gesundheit und werden dadurch befähigt, diese in ihrem Berufsleben zu reflektieren. ▪ Die AbsolventInnen können reflektieren, wie und warum sozial ungleiche Verteilung von Gesundheitschancen vor allem im Bereich psychischer Gesundheit entstehen. Sie können zudem exemplarisch Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Gesundheit aufzeigen. ▪ AbsolventInnen können soziale Ungleichheit von Gesundheitschancen differenzieren und können soziologische bzw. gesundheitssoziologische Theorien zu ihrer Erklärung anwenden. ▪ Studierende können Salutogenese als ein leitendes Modell diskutieren. 	
Lage im Curriculum	1. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 3/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Borgetto, B. Kälble, K (2007). Medizinsoziologie. Sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und Gesundheitssystem. Weinheim/ München: Juventa ▪ Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit (2. Aufl.). Bern: Huber ▪ Hurrelmann, K. Richter, M. (2013). Gesundheits- und Medizinsoziologie – eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung (8.Aufl.). Weinheim: Beltz/Juventa ▪ Siegrist, J. (2005). Medizinische Soziologie (6. Aufl.). München/Jena: Urban & Fischer ▪ Vogd, W. (2002). Die Bedeutung von „Rahmen“ (frames) für die Arzt-Patient-Interaktion: eine Studie zur ärztlichen Herstellung von dem, "was der Fall ist" im gewöhnlichen Krankenhausalltag. <i>Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung</i> 3(2), S. 321-346. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-279718 (30.08.2023) ▪ Vogd, W. (2011). Zur Soziologie der organisierten Krankenbehandlung. Weilerswist: Velbrück 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
2PA5	Versorgungsforschung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>In diesem Modul wird eine Einführung in die Versorgungsforschung mit den Studierenden erarbeitet und dabei Theorien und Konzepte der Versorgungsforschung sowie spezifische Methoden und Studientypen dargestellt. Die Studierenden können Versorgungsstrukturen und -prozesse im Bereich der Psychotherapie und angrenzender Disziplinen erkennen und beschreiben sowie relevante Strukturen und Prozesse im Gesundheitswesen kritisch reflektieren. Den Studierenden werden Patientenorientierung, patientenrelevante Outcome-Parameter und Patientenpräferenzen nähergebracht. Dabei stehen Kommunikation mit Patienten, Patienteninformationen und partizipative Entscheidungsfindung im Vordergrund. Es werden Epidemiologie, bevölkerungsbezogene Maßzahlen, Studientypen und Datenquellen mit den Studierenden erarbeitet. Studierende können Gesundheitsberichterstattungen und Bedarfsplanung kritisch reflektieren und weiterführende Gedanken entwickeln. Die Studierenden können diese Inhalte in Gruppendiskussionen und ähnlichen Formaten benennen und kritisch evaluieren.</p>	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden kennen grundlegende Theorien und Handlungsansätze und können versorgungsrelevante Probleme analysieren und bedarfs- und bedürfnisorientierte Lösungsansätze entwickeln und ausdifferenzieren. ▪ Sie kennen spezifische Methoden und Instrumente der Versorgungsforschung, lernen den Umgang mit verschiedenen Datenquellen und können Routinedaten recherchieren und analysieren. ▪ Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über das Gesundheitssystem im Hinblick auf versorgungsrelevante Aspekte in der Psychotherapie und in angrenzenden Disziplinen. ▪ Die Studierenden kennen Versorgungsinhalte und -prozesse aus den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und können diese analysieren. ▪ Sie können patientenrelevante Outcomeparameter definieren, erheben und interpretieren. ▪ AbsolventInnen kennen den Prozess der partizipativen Entscheidungsfindung, kennen Strukturen der Selbsthilfe und Patientenberatung. ▪ Sie haben detailliertes Wissen über die epidemiologische Terminologie und verfügen über Kenntnisse spezifischer Methoden. ▪ Sie können epidemiologische und bevölkerungsbezogene Maßzahlen anwenden, diskutieren und interpretieren. AbsolventInnen kennen Studientypen der Epidemiologie und nutzen diese für die Bearbeitung von Problemstellungen. AbsolventInnen können Ergebnisse interpretieren, vertreten und kritisch diskutieren. 	
Lage im Curriculum	2. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 4/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Becker, T., Hoffmann, H., Puschner, B., Weinmann, S. (2008). Versorgungsmodelle in Psychiatrie und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer ▪ Pfaff, H., Neugebauer, E. A. M., Glaeske, G., Schrappe, M., Rothmund, M., Schwartz, W. (Hrsg.) (2017). Lehrbuch Versorgungsforschung. Systematik - Methodik – Anwendung. Stuttgart: Schattauer GmbH ▪ Plöttner, G. (2004). Psychotherapeutische Versorgung und Versorgungsforschung. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag ▪ Schöny, W. (2017). Sozialpsychiatrie – theoretische Grundlagen und praktische Einblicke. Berlin/Heidelberg: Springer 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
3PA6	Ausbildungsforschung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	In diesem Modul wird eine Einführung in die Versorgungsforschung mit den Studierenden erarbeitet und dabei Theorien und Konzepte der Versorgungsforschung sowie spezifische Methoden und Studientypen dargestellt. Den Studierenden werden Patientenorientierung, patientenrelevante Outcome-Parameter und Patientenpräferenzen nähergebracht. Dabei stehen Kommunikation mit Patientinnen und Patienten, Patienteninformationen und partizipative Entscheidungsfindung im Vordergrund. Es werden Epidemiologie, bevölkerungsbezogene Maßzahlen, Studientypen und Datenquellen mit den Studierenden erarbeitet.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden kennen grundlegende Theorien und Handlungsansätze und können versorgungsrelevante Probleme analysieren und bedarfs- und bedürfnisorientierte Lösungsansätze entwickeln und ausdifferenzieren. ▪ Sie kennen spezifische Methoden und Instrumente der Versorgungsforschung, lernen den Umgang mit verschiedenen Datenquellen und können Routinedaten recherchieren und analysieren. ▪ Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über das Gesundheitssystem im Hinblick auf versorgungsrelevante Aspekte in der Psychotherapie und in angrenzenden Disziplinen. ▪ Die Studierenden kennen Versorgungsinhalte und -prozesse aus den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung, Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und können diese analysieren. ▪ Sie können patientenrelevante Outcomeparameter definieren, erheben und interpretieren. ▪ AbsolventInnen kennen den Prozess der partizipativen Entscheidungsfindung, kennen Strukturen der Selbsthilfe und Patientenberatung. ▪ Sie haben detailliertes Wissen über die epidemiologische Terminologie und verfügen über Kenntnisse spezifischer Methoden. ▪ Sie können epidemiologische und bevölkerungsbezogene Maßzahlen anwenden, diskutieren und interpretieren. AbsolventInnen kennen Studientypen der Epidemiologie und nutzen diese für die Bearbeitung von Problemstellungen. AbsolventInnen können Ergebnisse interpretieren, vertreten und kritisch diskutieren. 	
Lage im Curriculum	3. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 5/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strauß, B., Kohl, S. (2009). Themen der Ausbildungsforschung in der Psychotherapie. <i>Psychotherapeut</i> 54 (6), S. 411-426 ▪ Alliger, G.M., Tannebaum, S.I., Bennet, W., Traver, H., Shotland, A. (1997). A meta-analysis of the relations among training criteria. <i>Personnel Psychology</i> 50, S. 341-358 ▪ Balzer, L. (2005). Wie werden Evaluationsprojekte erfolgreich? Landau: Verlag Empirische Pädagogik ▪ Joint Committee on Educational Evaluation & Sanders, J.R. (Hrsg.). (1999). Handbuch der Evaluationsstandards. Die Standards des „Joint Committee on Standards for Educational Evaluation“. Opladen: Leske und Buderich ▪ Kirkpatrick, D.L. (1994). Evaluating Training Programs: The Four Levels (3. Aufl.). Berrett-Koehler: Oakland ▪ Komrey, H. (2001). Evaluation – ein vielschichtiger Begriff. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. <i>Sozialwissenschaften und Berufspraxis</i> 24 (2), S. 105-131 ▪ Stockmann, R., Meyer, W. (Hrsg.). (2010). Evaluation. Eine Einführung. Wien: UTB ▪ Bohnsack, R. (2020). Professionalisierung in praxeologischer Perspektive. Opladen/Toronto: UTB 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
3PA8	Statistik	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	Den Studierenden werden grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik und der Wahrscheinlichkeitstheorie vermittelt. Es werden Grundbegriffe wie Merkmal, Zufall, statistisches Modell etc. erarbeitet. Grafische und algebraische Methoden zur Beschreibung eines Merkmals (Histogramm, Häufigkeitsfunktionen, kumulative Verteilungsfunktion, Lage- und Streuungsmaße, Box-Plots, etc.) werden erläutert und angewendet, ebenso wie Verfahren zur Analyse von zwei oder mehr Merkmalen. Eigenschaften von Schätzern (wie z.B.: mean square error, Konsistenz, Erwartungstreue, Effizienz) werden erarbeitet, die Testung von statistischen Hypothesen und lineare Modelle (z.B. ANOVA, Regressionsmodelle) werden vermittelt.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden verstehen die Grundlagen von Statistik. ▪ Sie erkennen Strukturen in Daten und erkennen Arten von Abhängigkeiten von beobachteten Merkmalen. ▪ Sie sind in der Lage, das erworbene Wissen auf die selbstständige Analyse von Daten anzuwenden. ▪ Die Studierenden können Parameter einschätzen, Konfidenzintervalle beschreiben und berechnen. ▪ Sie können eine selbstständige inferenzstatistische Analyse empirischer Studien vornehmen und analysieren. ▪ Die Studierenden sind in der Lage, den Daten und der Fragestellung angemessene, statistische Verfahren auszuwählen und statistische Kennwerte zu interpretieren und darzustellen. 	
Lage im Curriculum	3. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 4/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bortz, J., Schuster, C. (2011). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler: Limitierte Sonderausgabe. Berlin/Heidelberg: Springer ▪ Bühner, M., Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson Studium ▪ Döring, N., Bortz, J. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften: Berlin/Heidelberg: Springer ▪ Field, A. (2017). Discovering Statistics Using IBM SPSS Statistics. London: Sage Publications ▪ Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W., Naumann, E. (2014). Quantitative Methoden 1: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin Heidelberg: Springer ▪ Rasch, B., Friese, M., Hofmann, W., Naumann, E. (2014). Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin Heidelberg: Springer 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
3PA9	Wirksamkeitsforschung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	Im Modul werden verschiedene methodische Ansätze der Wirksamkeitsforschung und ihrer historischen Entwicklung erarbeitet und anhand ausgewählter Studien illustriert. Nach einer orientierenden Einführung werden Studierende dazu angehalten, einschlägige Untersuchungen zu recherchieren und deren methodische Anlage, Ergebnisse und Rezeption im Rahmen der Plenumsitzungen darzustellen, mit anderen Studien zu verknüpfen und unter methodischem Gesichtspunkt kritisch zu diskutieren bzw. Schlussfolgerungen und weiterführende Gedanken zu entwickeln.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Studierende können verschiedene Phasen der historischen Entwicklung und aktuelle Schwerpunkte der psychotherapeutischen Wirksamkeitsforschung erläutern und unterscheiden. ▪ Sie sind in der Lage, zentrale Charakteristika verschiedener methodischer Ansätze der Forschung zur Wirksamkeit von Psychotherapie – etwa im Rahmen von RCT-Designs („randomized controlled trial“), Praxisforschung („effectiveness-Forschung“), Prozess-Wirksamkeitsforschung und generalisierender Studien („Metaanalysen“) – darzustellen, zu erörtern und Ergebnisse ausgewählter Studien hinsichtlich methodischer, soziokultureller und gesundheits- bzw. standespolitischer Aspekte kritisch zu beurteilen 	
Lage im Curriculum	3. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 5/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Asay, T. P., Lambert, M. J. (1999). The empirical case for the common factors in therapy: Quantitative findings. In M.A. Hubble, B-L. Duncan, S.D. Miller (Hrsg.). <i>The heart and soul of change: What works in therapy?</i> Washington, DC, <i>American Psychological Association</i>, S. 23-55 ▪ Baumann, U., Reinecker-Hecht, C. (2011). Methodik der klinisch-psychologischen Interventionsforschung. In M. Perrez, U. Baumann, (Hrsg.). <i>Lehrbuch Klinische Psychologie – Psychotherapie</i> (4. Aufl., S. 378-397). Bern: Hans Huber ▪ Czogalik, D. (1999). Methoden der Psychotherapieforschung – Möglichkeiten und Grenzen. In H. Petzold, M. Märtens (Hrsg.). <i>Wege zu effektiven Psychotherapien. Psychotherapieforschung und Praxis, Band 1: Modelle, Konzepte, Settings</i> (S. 151-174.). Berlin: Springer ▪ Fäh, M., Fischer, G. (Hrsg.) (1998). <i>Sinn und Unsinn in der Psychotherapieforschung. Eine kritische Auseinandersetzung mit Aussagen und Forschungsmethoden.</i> Gießen: Psychosozial Verlag ▪ Fischer, G. (2011). <i>Psychotherapiewissenschaft. Einführung in eine neue humanwissenschaftliche Disziplin</i> (S.107-208). Gießen: Psychosozial-Verlag ▪ Fischer, G., Barwinski, R., Eichenberg, Ch. (2008): <i>Evidenzbasierte Psychotherapie. Überlegungen zur Umsetzung nach forschungslogischen und der psychotherapeutischen Praxis entsprechenden Prinzipien.</i> <i>Zeitschrift für Individualpsychologie</i> 33. S. 96-104 ▪ Guntern, S., Lutz, W. (2012): <i>Patientenorientierte Psychotherapieforschung: Vorhersage individueller Therapieverläufe für unterschiedliche Behandlungsmodalitäten.</i> Saarbrücken: AV Akademikerverlag ▪ Leuzinger-Bohleber, M., Benecke, C., Hau, St. (Hrsg.) (2015). <i>Psychoanalytische Forschung. Methoden und Kontroversen in Zeiten wissenschaftlicher Pluralität.</i> Stuttgart: Kohlhammer 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
2PA4 3PA7 4PA10	Forschungswerkstatt 2,3 und 4	5/2/2 ECTS 2/2/2 SWS
Lehrinhalte	<p>Die Studierenden stellen Materialien und Texte aus unterschiedlichen Phasen der Masterarbeitserstellung vor und diskutieren diese unter Anleitung des/der Lehrenden mit Kolleginnen und Kollegen. In Gestalt von Feedback und inhaltlichen bzw. methodischen Anregungen der/des Lehrenden werden die Studierenden im Rahmen der Masterarbeitserstellung betreut und begleitet. Je Durchlauf unterscheidet sich der Fokus der Betreuung:</p> <p>Forschungswerkstatt 2: Die Studierenden erarbeiten ihr Forschungsthema und formulieren dazu auf der Basis einer ersten Beschäftigung mit Literatur ihr Erkenntnisinteresse und die bearbeitbaren Forschungsfragen. Sie stellen einen geeigneten Theoriebezug her (und formulieren im Fall einer quantitativen empirischen Arbeit Hypothesen), begründen die Wahl ihrer Methoden auf der Grundlage ihres Erkenntnisinteresses und erstellen und argumentieren ihr methodisches Design sowie einen realistischen Zeitplan. Auf Basis dessen halten Studierende ein Planungsreferat und erstellen ein Exposé, in dem sie zu den genannten Aspekten Stellung nehmen. Über die Diskussion im Rahmen der Forschungswerkstatt erhalten sie Feedback und Anregung für den weiteren Arbeitsprozess. Das von dem/der Lehrenden positiv beurteilte und angenommene Exposé bildet die Voraussetzung für eine Betreuungsvereinbarung zur Masterarbeit.</p> <p>Forschungswerkstatt 3: Die Studierenden differenzieren ihr Forschungsvorhaben, beginnen mit der Umsetzung ihres Forschungsprogramms und erstellen eine schriftliche Dokumentation des Forschungsfortschritts, indem sie sich weiter mit dem Stand der Forschung, dem Forschungsfeld sowie mit ihren Methoden und Techniken auseinandersetzen, ggf. mit der Erhebung von empirischem Material beginnen oder ihre Literaturliteraturarbeit präzisieren und ein Kapitel oder die Interpretation von empirischem Material verschriftlichen und dieses in der Forschungswerkstatt vorlegen. Über die Diskussion ihrer schriftlichen Vorlagen im Rahmen der Forschungswerkstatt erhalten die Studierenden Feedback und Anregung für den weiteren Arbeitsprozess.</p> <p>Forschungswerkstatt 4: Die Studierenden berichten über den Fortschritt der Masterarbeit, holen Rückmeldung zu offenen Fragen ein, stellen Ergebnisse der Arbeit vor und diskutieren diese. Zudem bereiten sich die Studierenden auf die mündliche Darstellung/Verteidigung der Arbeit im Rahmen der Masterprüfung vor. Sie erarbeiten und halten ein Auswertungsreferat und erstellen eine „Executive Summary“ zur Masterarbeit. Über die Diskussion im Rahmen der Forschungswerkstatt erhalten die Studierenden Feedback und Anregung für das Finalisieren ihrer Arbeit.</p>	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden werden beim Verfassen ihrer Masterarbeit zu unterstützt und im Forschungs- und Schreibprozess zu begleitet. ▪ Die im Rahmen des Studiums vermittelten Elemente von empirischer und theoretischer Forschung sowie von wissenschaftlichem Arbeiten werden von den Studierenden vertieft und praktisch angewendet. ▪ Die Studierenden sind mit kooperierenden Arbeitsformen der wissenschaftlichen Community vertraut (u.a. systematische Feedback-Schleifen bei der Texterstellung, Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Fragen und Problemstellungen, Auseinandersetzung mit und Aufgreifen von Kritik in das eigene Forschungshandeln). ▪ Verschiedene Arbeitsformate werden geübt (Team-, Kleingruppenarbeit, Präsentationen etc.) ▪ Ausgewählte Materialien aus dem Prozess der Konzeption und Durchführung der Masterarbeit werden theoretisch und methodisch reflektiert und diskutiert. 	

- Studierende werden zur Entwicklung eigener und zur Analyse fremder wissenschaftlicher Arbeiten durch Diskussion und Reflexion befähigt.

Je Durchlauf stehen dabei folgende Lernergebnisse besonders im Zentrum:

Forschungswerkstatt 2:

- Die Studierenden können zu einem facheinschlägigen Thema wissenschaftlich relevante Fragestellungen formulieren und diese hinsichtlich der Bearbeitbarkeit im Rahmen einer Masterarbeit eingrenzen.
- Sie sind in der Lage, die Vor- und Nachteile unterschiedlicher wissenschaftlicher Zugänge (theoretisch, kasuistisch, empirisch) zur Bearbeitung der gewählten Fragestellung abwägend zu diskutieren und unter Berücksichtigung wissenschaftlicher, methodischer und ethischer Gütekriterien ein realisierbares Programm für die Beantwortung einer Forschungsfrage entwickeln.
- Die Studierenden können ein beurteilbares Exposé für ein spezifisches Forschungsvorhaben formulieren.
- Sie sind in der Lage, Forschungsexposés kritisch zu lesen und zu beurteilen.

Forschungswerkstatt 3:

- Die Studierenden können wissenschaftliche Texte verfassen, in denen die einzelnen Schritte empirischer Arbeit dargestellt werden bzw. eine theoretischer Argumentationsbogen schlüssig dargestellt wird.
- Sie sind in der Lage, konstruktives bzw. verwertbares Feed-Back zu wissenschaftlichen Texten zu geben

Forschungswerkstatt 4:

- Die Studierenden können über den Fortgang der eigenen Arbeit berichten, zusammenfassend Ziele, Anlage, Methode und zentrale Ergebnisse der Arbeit schriftlich und mündlich in entsprechenden Formaten (Vortrag, Poster, Kapitel etc.) darstellen und den eigenen Arbeitsprozess methodenkritisch reflektieren.

Lage im Curriculum	2.-4. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 6/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Literaturempfehlungen werden in Absprache von Studierenden und Lehrtätigen gemeinsam je nach Bedarf erarbeitet und an die konkrete Situation angepasst.		
Dazugehörige Lehrveranstaltungen		
2PA4	Forschungswerkstatt 2	5 ECTS
3PA7	Forschungswerkstatt 3	2 ECTS
4PA10	Forschungswerkstatt 4	2 ECTS

Modulnummer	Modultitel	Umfang
3PA11 4PA11	Masterarbeit	3/12 ECTS 0/0 SWS
Lehrinhalte	Eigenständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems aus dem Bereich der Psychotherapie sowie angrenzender Disziplinen und kritische Reflexion des Forschungsstandes.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden verfolgen selbständig eine wissenschaftliche Fragestellung im Fachgebiet der Psychotherapie über einen längeren Zeitraum. Die AbsolventInnen entwickeln eigenständige Ideen und Konzepte zur Lösung wissenschaftlicher Probleme innerhalb der Psychotherapieforschung und deren angrenzenden Disziplinen. ▪ Die Studierenden gehen in vertiefter und kritischer Weise mit Theorien, Terminologien, Besonderheiten, Grenzen und Lehrmeinungen des Faches Psychotherapie um und reflektieren diese. Sie wenden dabei weitgehend selbständig geeignete wissenschaftliche Methoden an, die sie im Laufe des Studiengangs vermittelt und erarbeitet haben. ▪ Sie sind in der Lage diese auch in neuen und unvertrauten sowie fachübergreifenden Kontexten entsprechend anzupassen und zum Einsatz zu bringen. ▪ Sie können fachbezogene Inhalte klar, zielgruppengerecht, schriftlich und mündlich präsentieren und argumentativ vertreten. ▪ Die Studierenden erweitern ihre Planungs- und Strukturierungsfähigkeit in der Umsetzung eines thematischen Projektes. 	
Lage im Curriculum	3.-4. Semester (3 ECTS im 3. Semester, 12 ECTS im 4. Semester)	Niveaustufe Bloom: Stufe 6/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	Masterarbeit; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Benotung erfolgt auf Basis der Beurteilung der Masterthese im 4. Semester	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Dazugehörige Lehrveranstaltungen		
3PA11	Masterthese	3 ECTS
4PA12	Masterthese	12 ECTS

Modulnummer	Modultitel	Umfang
4PA12	Masterprüfung	1 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	<p>Auf der Grundlage der Bewertung und Begutachtungsergebnisse der Masterarbeit ist eine mündliche kommissionelle Prüfung angesetzt, in deren Rahmen die Studierenden ihre Masterthese präsentieren und verteidigen. Auf die Präsentation und Verteidigung folgt ein Prüfungsgespräch, in welchem die Studierenden ihre Befähigung zur Vernetzung und Verbindung ihrer Masterthese mit zentralen Inhalten des Masterstudiengangs demonstrieren.</p> <p>Der Prüfungssenat wird von der Studienprogrammleitung für jede Kandidatin bzw. jeden Kandidaten aus dem Kreis der Prüfungskommission festgelegt; er besteht aus einem/einer Vorsitzenden und zwei Fachprüfer*Innen. Erstprüfer*in ist in der Regel der/die Betreuer*in der Masterarbeit. Studierende, die gemeinsam eine Masterthese abgegeben haben, legen an einem Prüfungstermin die Prüfung vor dem gleichen Senat ab.</p>	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können die leitende Fragestellung(en), das methodische Vorgehen und die zentralen Ergebnisse der Masterarbeit nachvollziehbar darstellen. ▪ Sie sind in der Lage den Arbeitsprozess und das methodische Vorgehen kritisch zu reflektieren. ▪ Sie können Gehalt und Reichweite der eigenen Ergebnisse diskutieren und dies mit ausgewählten Aspekten des Forschungsstands in Beziehung setzen. ▪ Die Studierenden können offen gebliebene Fragen und Ansatzpunkte für weiterführende Forschungsbemühungen identifizieren und methodologische Erwägungen zu deren Umsetzung skizzieren. ▪ Sie können Rückfragen zur Masterarbeit und den eigenen Ausführungen im Prüfungsgespräch aufgreifen und argumentierend dazu Stellung nehmen. ▪ Die Studierenden können Verbindungen und Querbezüge zu zentralen Inhalten des Masterstudiengangs herstellen. 	
Lage im Curriculum	4. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 6 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	Masterarbeit; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	<p>Kommissionelle Prüfung – Beurteilung laut § 48 der Studien- und Prüfungsordnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden“, wenn die Noten sowohl der Masterthesis als auch der kommissionellen mündlichen Prüfung sehr gut sind. • „Mit gutem Erfolg bestanden“, wenn keine der beiden Noten schlechter als „gut“ ist. • „Bestanden“, wenn keiner der beiden Prüfungsteile schlechter als „genügend“ beurteilt wurde. <p>Nicht bestandene kommissionelle Diplomprüfungen können zweimal wiederholt werden.</p>	
Vorkenntnisse	<p>Voraussetzungen für die Zulassung zur kommissionellen Abschlussprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Approbation (positive Beurteilung) der Masterarbeit • Vorliegen der Berechtigung zur eigenständigen Psychotherapeutischen Arbeit in Ausbildung unter Supervision („Status“) • mindestens 200 Stunden Praxis in der eigenständigen psychotherapeutischen Arbeit in Ausbildung unter Supervision 	
Literaturempfehlungen	Gemäß Vereinbarung mit den Prüfenden	

2.2 Modulbeschreibung Vertiefungsrichtung psychotherapeutisches Fachspezifikum (Präambel)

Die Vertiefungsrichtung „Psychotherapeutisches Fachspezifikum“ umfasst insgesamt 60 ECTS. Diese setzen sich aus 4x 12,5 ECTS an fachspezifischen Ausbildungsinhalten zusammen, die auf Basis von schriftlichen Reflexionen zu 4x 2,5 ECTS beurteilt werden (differenzierte Notenskala; 1-5):

Die fachspezifischen Ausbildungsinhalte können nach freier Wahl bzw. nach Vorgabe der fachspezifischen Ausbildungseinrichtung absolviert werden. Die absolvierten Studienleistungen sind im Studienbuch zu dokumentieren und von den fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen zu bestätigen.

Von den gesamt 50 ECTS an fachspezifischen Ausbildungsteilen, die in die schriftlichen Reflexionen einfließen, sind je mindestens 15 ECTS aus den theoretischen Teilen und 15 ECTS aus den selbsterfahrungs- und praktikumsbezogenen Teilen der fachspezifischen Ausbildung (Selbsterfahrung, Peergroup, Fachspezifisches Praktikum, Praxis, Praxis-/Statussupervision) zu absolvieren. Jede Reflexion muss – unabhängig vom Verhältnis – sowohl praktische als auch theoretische Ausbildungsteile zum Gegenstand haben (siehe Modulbeschreibung).

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS1	Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung	8 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltungen steht die Vermittlung von praxeologischer Grundlagen. Gelehrt und eingeübt werden schulenspezifische Interventionstechniken sowie mögliche Indikationen und Kontraindikationen. Basiskonzepte zur Behandlung von Patientinnen und Patienten werden mit Hilfe von Prozessmodellen erörtert und in Rollenspielen erprobt. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf das psychotherapeutische Erstgespräch gelegt. Die Rahmendbedingungen unterschiedlicher Settings werden diskutiert.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können grundlegende Methoden und Interventionstechniken des von ihnen als Fachspezifikum gewählten Psychotherapieverfahrens individuumszentriert, störungsspezifisch und situationsadäquat anwenden. Sie kennen die theoretischen Grundlagen zur Praxeologie, Interventionslehre und Methodenlehre sowie zu Theorien des Settings ihres jeweiligen Fachspezifikums und können diese systematisieren und kritisch reflektieren. Sie sind in Lage, ein Erstgespräch durchzuführen und können diagnostische Kriterien erfassen und verwenden. Sie können psychotherapeutische Behandlungen mit Hilfe von schulenspezifischen Prozesstheorien analysieren und gestalten. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 4 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende der Vertiefungsrichtung „Psychotherapie“	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel)	

Vorkenntnisse

Literaturempfehlungen

- Reimer, C., Eckert, J., Hautzinger, M., Wilke, E. (2007). Psychotherapie. Ein Lehrbuch für Ärzte und Psychologen (3. Aufl.). Berlin: Springer
- Sack, M. (2018). Individualisierte Psychotherapie. Ein methodenübergreifendes Behandlungskonzept. Stuttgart: Schattauer

Eine erweiterte Literaturliste wird durch die fachspezifischen Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS2	Methodik und Technik	14 ECTS 7 SWS
Lehrinhalte	Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltungen steht die Vermittlung von praxeologischer Grundlagen. Gelehrt und eingeübt werden schulenspezifische Interventionstechniken sowie mögliche Indikationen und Kontraindikationen. Basiskonzepte zur Behandlung von Patientinnen und Patienten werden mit Hilfe von Prozessmodellen erörtert und in Rollenspielen erprobt. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf das psychotherapeutische Erstgespräch gelegt. Die Rahmendbedingungen unterschiedlicher Settings werden diskutiert	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Studierenden können grundlegende Methoden und Interventionstechniken des von ihnen als Fachspezifikum gewählten Psychotherapieverfahrens individuumszentriert, störungsspezifisch und situationsadäquat anwenden.▪ Sie kennen die theoretischen Grundlagen zur Praxeologie, Interventionslehre und Methodenlehre sowie zu Theorien des Settings ihres jeweiligen Fachspezifikums und können diese systematisieren und kritisch reflektieren.▪ Sie sind in Lage, ein Erstgespräch durchzuführen und können diagnostische Kriterien erfassen und verwenden.▪ Sie können psychotherapeutische Behandlungen mit Hilfe von schulenspezifischen Prozesstheorien analysieren und gestalten.	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisation vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 4 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel)	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none">▪ Reimer, C., Eckert, J., Hautzinger, M., Wilke, E. (2007). Psychotherapie. Ein Lehrbuch für Ärzte und Psychologen (3. Aufl.). Berlin: Springer▪ Sack, M. (2018). Individualisierte Psychotherapie. Ein methodenübergreifendes Behandlungskonzept. Stuttgart: Schattauer.		
Eine erweiterte Literaturliste wird durch die fachspezifischen Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS3	Persönlichkeits- und Interaktionstheorien	7 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	In diesen Lehrveranstaltungen werden Konzepte und Theorien der Persönlichkeits- und Interaktionstheorien des gewählten Fachspezifikums systematisch dargestellt. Neben dem aktuellen Forschungsstand werden sozio-kulturelle Bedingungen und genderspezifische Ansätze sowie das Zusammenwirken von Anlage-Umwelt-Interaktionen erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Theorie-Praxis-Verzahnung, wobei konkrete Wechselwirkungen theoretischer Positionen auf die psychotherapeutische Praxis entlang konkreter Fallbeispiele diskutiert und in Rollenspielen erprobt werden.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind befähigt, die wichtigsten persönlichkeits- und interaktionstheoretischen Positionen und Theorien des von ihnen als Fachspezifikum gewählten Psychotherapieverfahrens zu erfassen und selbstständig zu reflektieren. ▪ Sie können die jeweilige schulenspezifischen Persönlichkeits- und Interaktionstheorien und die zugrunde liegenden Menschenbilder in ihrem Zusammenwirken von Anlage und Sozialisation systematisch darstellen. ▪ Sie sind in der Lage, ein dem Stand der Wissenschaft entsprechendes Verständnis von Persönlichkeit sowie Konzepte der Entwicklung im Sinne des Life-Span-Development von der präverbalen Zeit über das Erwachsenenalter bis hin in das hohe Alter so zu verstehen, dass sie diese Theorien in der klinischen Arbeit situationspezifisch anwenden können. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 4 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Lehr- und Lernformen		
Prüfungsmodalitäten	<p>Nicht differenzierte Beurteilung (mit Erfolg teilgenommen). Die erfolgreiche Teilnahme wird nachgewiesen, auf Basis</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. des durch das Bundesministerium bewilligten Antrags auf Zulassung zur Absolvierung des psychotherapeutischen Fachspezifikums oder – falls bereits ein Quellstudium/-beruf vorliegt und daher der Antrag entfällt – einer analogen schriftlichen Reflexion (jeweils vorzulegen bei der Studienprogrammleitung). 2. der vorliegenden Bescheinigung über die Aufnahme in die fachspezifische Ausbildungseinrichtung, mittels derer die positive Absolvierung des entsprechenden Zulassungsverfahrens nachgewiesen wird. 	
Vorkenntnisse	Absolvierung der kommissionellen Propädeutikumsabschlussprüfung	
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Asendorpf, J. (2015). Persönlichkeitspsychologie (3. Aufl.). Heidelberg: Springer ▪ Fuchs, T. (2012). Das Gehirn - Ein Beziehungsorgan. Eine phänomenologisch-ökologische Konzeption. Stuttgart: Kohlhammer ▪ Schigl, B. (2012). Psychotherapie und Gender. Konzepte. Forschung. Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften <p>Eine erweiterte Literaturliste wird durch die fachspezifischen Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.</p>	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS4	Psychotherapeutische Literatur	5 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	In diesem Modul werden Konzepte und Theorien des gewählten Fachspezifikums systematisch dargestellt. Neben dem aktuellen Forschungsstand werden grundlegende Texte der Methode erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Theorie-Praxis-Verzahnung, wobei konkrete Wechselwirkungen theoretischer Positionen auf die psychotherapeutische Praxis entlang konkreter Fallbeispiele diskutiert und in Rollenspielen erprobt werden.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, die wichtigste Literatur des von ihnen als Fachspezifikum gewählten Psychotherapieverfahrens zu erfassen und selbständig zu reflektieren. ▪ Sie können die jeweilige schulenspezifische Literatur und die Konzepte und Inhalte des Psychotherapieverfahrens systematisch darstellen. ▪ Sie sind in der Lage, ein dem Stand der Wissenschaft entsprechendes Verständnis der Psychotherapie in ihrem psychotherapeutischen Verfahren zu verstehen, so dass sie die Theorien in der klinischen Arbeit situationsspezifisch anwenden können. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 5 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel).	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Literatur wird zum Teil vom fachspezifischen Ausbildungsorganisationen vorgegeben und zum Teil mit der Gruppe abgestimmt.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS5	Schwerpunktbildung Theoretischer Teil	6 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	In diesem Modul werden Inhalte, wie im Psychotherapiegesetz geregelt, aus den Modulen 1-3 des theoretischen Teils vertieft, wie zum Beispiel die Theorie der gesunden und der psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung, Methodik und Technik, sowie Persönlichkeits- und Interaktionstheorien. Die genauen Lerninhalte ergeben sich aus den vom Fachspezifikum gewählten Teilen der Schwerpunktbildung der oben genannten Module.	
Lernergebnisse	Die Lernergebnisse ergeben sich aus den vom Fachspezifikum gewählten Teilen der Schwerpunktbildung der oben genannten Module.	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 4 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel).	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Siehe Module FS1-3 theoretischer Teil Fachspezifikum		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS6	(Gruppen-)Selbsterfahrung	20 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	<p>In diesem Modul werden geblockte Gruppenselbsterfahrungen angeboten, die eine Interaktion in der Gruppe ermöglichen, um so sich selbst in einer Gruppe und Prozesse in Gruppen erleben und analysieren zu können. Dabei können Umgang mit Nähe und Distanz im Gruppenkontext, mit Abhängigkeit, mit Prüfungssituationen exemplarisch im eigenen Erleben evaluiert werden. Es werden Begegnung mit Ängsten und Grenzen ermöglicht sowie das eigene Geworden-Sein analysiert. Es werden Reflexion von Selbstverständnis, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen in der eigenen Person sowie bei den Teilnehmern kenntlich gemacht. Dabei werden klare Persönlichkeitsbilder durch Reflexion der Studierenden sowie durch die Gruppenleitung erzeugt.</p>	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, ihre Persönlichkeitsentwicklung mit den Lehrtätigen zu erfassen. ▪ Die Studierenden kennen diverse Methoden für die Einleitung von Selbsterfahrungsprozessen und können diese anhand der Interventionen unterscheiden. ▪ Die Studierenden können eine Metaebene zu sich einnehmen, und persönliche Ressourcen und psychische Belastungen reflektieren. ▪ Ebenso können sie ihrer Geschichte versöhnlich begegnen und persönliche Lösungsschritte erkennen und hervorbringen. ▪ Die Studierenden können Ihre Ängste benennen und reflektieren und ihre persönlichen Grenzen evaluieren. ▪ Die Studierenden können ein selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Berufsleben realisieren. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 4 / NQR 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	Selbsterfahrung	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Eine Literaturliste wird durch die fachspezifische Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS7	Fachspezifisches Praktikum	27 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	Die Studierenden absolvieren mit 550 Einheiten, wovon 150 in einem klinischen Setting zu absolvieren sind, ein Praktikum im Umgang mit verhaltensgestörten oder leidenden Personen in einer im psychosozialen Feld bestehenden Einrichtung des Gesundheits- oder Sozialwesens unter fachlicher Anleitung und Aufsicht des Leiters/der Leiterin dieser Einrichtung oder eines Stellvertreters/einer Stellvertreterin.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden erhalten Einblicke in psychotherapeutische Tätigkeiten und Handlungsweisen von Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. ▪ Sie sind in der Lage, institutionelle Rahmenbedingungen von Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zu beschreiben und können Auswirkungen auf die psychotherapeutische Tätigkeit reflektieren. ▪ Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen in einem interdisziplinären Team. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 5 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	Praktikum, siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel)	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arolt, V., Reimer, C., Dilling, H. (2011). Basiswissen Psychiatrie und Psychotherapie. Berlin, Heidelberg: Springer ▪ Dörner, K., et.al. (Hrsg.). (2010). Irren ist menschlich: Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie. Köln: Psychiatrie-Verlag ▪ Ofenstein, C. (2016). Lehrbuch Heilpraktiker für Psychotherapie: Berlin: Elsevier Health Sciences 		
Eine erweiterte Literaturliste wird durch die fachspezifischen Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS8	Praktikumssupervision	4 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	Die Praktikumssupervision erfolgt durch den Kooperationspartner mit entsprechender Qualifikation gemäß PthG. Ein entsprechender Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Praktikumssupervision ist der wissenschaftlichen Lehrgangsleitung vorzulegen. Die Praktikumssupervision ist ein Lernprozess, der die Reflexion von in Praktikumsinstitutionen gewonnenen Erfahrungen unterstützt. Es kann je nach Bedarf Fallsupervision oder Teamsupervision herangezogen werden.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, ihre Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Identität als Psychotherapeutin bzw. Psychotherapeut in einem Praktikum an einer psychosozialen Einrichtung mit den Lehrtätigen zu erfassen. ▪ Sie können praktische Erfahrung und Auseinandersetzung mit Gruppenprozessen in therapeutischen Gruppen umsetzen, lernen am praktischen Modell der Lehrperson in der Gruppenleitung und entwickeln ihre therapeutische Rolle. ▪ Die Studierenden erlangen Einsicht in das Zusammenspiel von institutionellen Rahmenbedingungen und individueller Kompetenz. ▪ Sie reflektieren und differenzieren ihre Erfahrungen, besonders auch unter dem Genderaspekt, insbesondere von Kontakterfahrungen mit PatientInnen sowie Erprobung von Teamfähigkeit. ▪ Die Studierenden erlangen soziale Kompetenzen und Personalkompetenzen und können diese in ihrer Praktikumsstelle anwenden und analysieren. ▪ Sie reflektieren ihr psychotherapeutisches Handeln, gewinnen selbstkritische Einsichten und verbessern somit die Qualität ihrer psychotherapeutischen Arbeit mit den KlientInnen. ▪ Studierende erlangen Sicherheit im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen in multiprofessionellen und vielfältigen Teams. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 5 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	Selbsterfahrung, Supervision	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel)	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reichel, R. (2016). Beratung – Psychotherapie – Supervision: Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft (2.Aufl.). Wien: Facultas ▪ Schreyögg, A. (2010). Supervision. Ein integratives Modell (5. erweiterte Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 		
Eine erweiterte Literaturliste wird durch die fachspezifischen Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS9	Statussupervision	16 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	Die Supervision erfolgt durch den Kooperationspartner mit entsprechender Qualifikation gemäß PsthG. Ein entsprechender Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Praktikumssupervision ist der wissenschaftlichen Lehrgangleitung vorzulegen. Die Statussupervision ist ein Lernprozess, der die Reflexion von selbstständiger therapeutischer Arbeit und der darin gewonnenen Erfahrungen unterstützt. Fallsupervision, Teamsupervision werden dabei je nach Bedarf eingesetzt.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, ihre Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Identität als Psychotherapeutin bzw. Psychotherapeut in eigener beruflicher Tätigkeit an einer psychosozialen Einrichtung mit den Lehrtätigen zu erfassen. ▪ Sie können praktische Erfahrung und Auseinandersetzung mit PatientInnen umsetzen und lernen am Modell der Lehrperson im Einzel- oder Gruppensetting. ▪ Die Studierenden erlangen Einsicht in das Zusammenspiel von institutionellen Rahmenbedingungen und individueller Kompetenz bzw. in das Arbeiten in freier Praxis. Sie reflektieren und differenzieren ihre Erfahrungen, besonders auch unter dem Genderaspekt, insbesondere von Kontakterfahrungen mit PatientInnen sowie Erprobung von Teamfähigkeit und selbstständiger Arbeit in freier Praxis. Die Studierenden erlangen soziale Kompetenzen und Personalkompetenzen und können diese in ihrer praktischen Tätigkeit anwenden und analysieren. Die Studierenden reflektieren ihr psychotherapeutisches Handeln, gewinnen an selbstkritische Einsichten und verbessern somit die Qualität ihrer psychotherapeutischen Arbeit mit den KlientInnen. Studierende erlangen Sicherheit im Umgang mit KollegInnen in multiprofessionellen und vielfältigen Teams sowie im Arbeiten in der freien Praxis. 	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 5 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	Selbsterfahrung, Supervision	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel)	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reichel, R. (2016). Beratung – Psychotherapie – Supervision: Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft (2.Aufl.). Wien: Facultas ▪ Schreyögg, A. (2010). Supervision. Ein integratives Modell (5. erweiterte Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 		
Eine erweiterte Literaturliste wird durch die fachspezifischen Ausbildungsorganisationen zur Verfügung gestellt.		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
FS10	Schwerpunktbildung Praktischer Teil	13 ECTS 0 SWS
Lehrinhalte	In diesem Modul werden Inhalte, wie im Psychotherapiegesetz geregelt, aus den Modulen 1-4 des theoretischen Teils i.e. Theorie der gesunden und der psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung, Methodik und Technik, psychotherapeutische Literatur sowie Persönlichkeits- und Interaktionstheorien vertieft. Lerninhalte ergeben sich aus den vom Fachspezifikum gewählten Teilen der Schwerpunktbildung der oben genannten Module.	
Lernergebnisse	Lernergebnisse ergeben sich aus den vom Fachspezifikum gewählten Teilen der Schwerpunktbildung der oben genannten Module.	
Lage im Curriculum	Durch kooperierende Ausbildungsorganisationen vorgegeben	Niveaustufe Bloom: Stufe 5 / NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Bachelorstudiengangs Psychosoziale Interventionen mit Vertiefungsrichtung Fachspezifikum und Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	kumulierte Semesternote auf Basis schriftlicher Reflexion (siehe Präambel)	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Siehe Module FS1-4 theoretischer Teil Fachspezifikum		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
1PB2 2PB4 3PB6 4PB8	Schriftliche Reflexion 1-4	10 ECTS 0 SWS 0
Lehrinhalte	Studierende verfassen schriftliche Reflexionen (ca. 3 bis 5 Seiten), in denen Sie (1.) den Zusammenhang zwischen den gegenständlichen Studieninhalten und ihrem persönlichen Lernfortschritt bzw. Professionalisierungsprozess darstellen bzw. diskutieren, und (2.) exemplarisch zeigen, in welcher Weise es Ihnen gelingt, ausgewählte theoretische oder interventionsbezogene Begriffe, Positionen und Konzepte aus den reflektierten Studieninhalten auf einen Ausschnitt von psychotherapeutisch relevanter Praxis (z.B. eine Fallvignette oder eine Erfahrung/Beobachtung aus den praktischen Ausbildungsinhalten) zu beziehen.	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Studierende können ausgewählte fachspezifische Studieninhalte nachvollziehbar referieren, aufeinander beziehen und kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, exemplarisch theoretische oder interventionsbezogene Begriffe, Positionen und Konzepte aus den dargestellten Studieninhalten auf einen Ausschnitt von psychotherapeutisch relevanter Praxis zu beziehen und den eigenen Lernfortschritt/Professionalisierungsprozess vor diesem Hintergrund reflektierend zu evaluieren. 	
Lage im Curriculum	1.-4. Semester	Niveaustufe Bloom: Stufe 6/ NQR 7
Kreis d. Teilnehmer*innen	Studierende des Masterstudiengangs Psychotherapie	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		

Lehr- und Lernformen	Masterarbeit; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	<p>Die Vertiefungsrichtung „Psychotherapeutisches Fachspezifikum“ umfasst insgesamt 60 ECTS. Diese setzen sich aus 4x 12,5 ECTS an fachspezifischen Ausbildungsinhalten zusammen, die auf Basis von schriftlichen Reflexionen zu 4x 2,5 ECTS beurteilt werden (differenzierte Notenskala; 1-5):</p> <p>Die fachspezifischen Ausbildungsinhalte können nach freier Wahl bzw. nach Vorgabe der fachspezifischen Ausbildungseinrichtung absolviert werden. Die absolvierten Studienleistungen sind im Studienbuch zu dokumentieren und von den fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen zu bestätigen. Der Umrechnungsschlüssel von AE/UE in ECTS orientiert sich an den jeweils gültigen Empfehlungen des zuständigen Ministeriums.</p> <p>Von den gesamt 50 ECTS an fachspezifischen Ausbildungsteilen, die in die schriftlichen Reflexionen einfließen, sind je mindestens 15 ECTS aus den theoretischen Teilen und 15 ECTS aus den selbsterfahrungs- und praktikumsbezogenen Teilen der fachspezifischen Ausbildung (Selbsterfahrung, Peergroup, Fachspezifisches Praktikum, Praxis, Praxis-/Statussupervision) zu absolvieren. Jede Reflexion muss – unabhängig vom Verhältnis – sowohl praktische als auch theoretische Ausbildungsteile zum Gegenstand haben (siehe Modulbeschreibung).</p> <p>Nähere Informationen sind den Richtlinien zur Abfassung von schriftlichen Reflexionen zu entnehmen.</p>	
Vorkenntnisse		
Literaturempfehlungen		
Dazugehörige Lehrveranstaltungen		
1PB2	Schriftliche Reflexion 1	2,5 ECTS
2PB4	Schriftliche Reflexion 2	2,5 ECTS
3PB6	Schriftliche Reflexion 3	2,5 ECTS
4PB8	Schriftliche Reflexion 4	2,5 ECTS